

Vom verschwundenen Dorf im Zillbacher Grund

Band 14 der „Schmalkaldischen Geschichtsblätter“ ist soeben erschienen. Vorgestellt wurde er in der Heinrich-Heine-Bibliothek. Zwölf Autoren haben daran mitgewirkt und interessante Beiträge erarbeitet.

Von Annett Recknagel

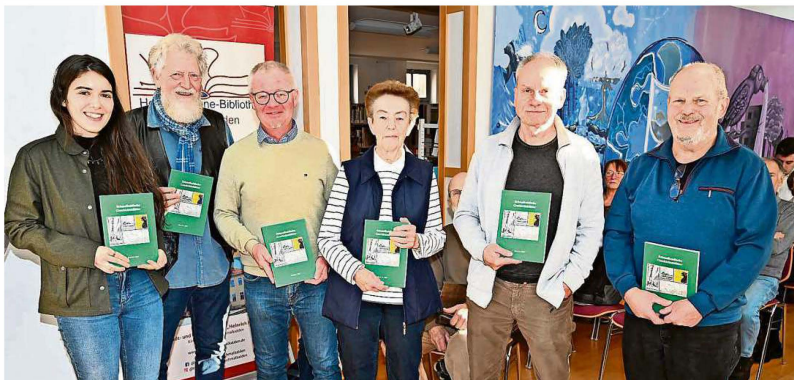
SCHMALKALDEN. Türs ist ein kleines Dorf im Zillbacher Grund. 1185 wurde es urkundlich erstmals erwähnt. „Damals wird Türes gemeinsam mit Zillbach und weiteren Orten unter den Besitzungen des Klosters Herrenbreitungen genannt“, schreibt Brigitte Zech vom Arbeitskreis Bodendenkmalpflege im Schmalkaldischen Geschichtsverein in ihrem Beitrag in den gerade erschienenen 14. Band der „Schmalkaldischen Geschichtsblätter“ mit dem Titel „Türs – auf den Spuren eines untergegangenen Dorfes“. Zwischen 1400 und 1504 muss es aufgegeben worden sein. Denn: Man fand einen Beleg, in dem Türs ab 1504 als Wüstung bezeichnet wurde.

Jetzt wollten es die Bodendenkmalpfleger genau wissen. Wo könnte dieses Türs gelegen haben? Nachforschungen führten Brigitte Zech, Stefan Svoboda, Mathias Seidel und Peter Pilz in den Zillbacher Grund. Der weit bekanntermaßen vom Windenhof bei Schwallungen bis in den Ort Zillbach hinein. Eine vier Kilometer lange Strecke. Die Bodendenkmalpfleger befassen sich seit Jahren mit der Thematik Türs und so gelang es ihnen, auf Grund von Nachforschungen die Lage der Wüstung gut einzugrenzen.

Fotos mit Fundstücken

Genau festgehalten ist das in den insgesamt vier Beiträgen zur Wüstung Türs im 14. Band der „Schmalkaldischen Geschichtsblätter“. Zahlreiche Fotos mit Fundstücken sind ebenso enthalten. 2022 wird im Zillbacher Grund nach Kupfervorkommen gebohrt. Genau an der Stelle, wo das Team die Wüstung vermutete. Die vier Bodendenkmalpfleger begleiten den Bau und stießen auf Interessantes. Das alles kann in den Beiträgen der Vierergruppe nachgelesen werden. „Unser Ziel war es, dem vergessenen Ort ein Gesicht zu geben“, so Brigitte Zech. Das ist ihnen gelungen.

„Die Dorf- und Wüstungsarchäologie hat in Südhüringen immer ein Schattendasein geführt“, stellte Mathias Seidel, der den zweiten Beitrag zum Ort Türs verfasst hat, heraus. In dessen Zentrum steht die Grabung. Etliche Funde aus dem 13. und 14. Jahrhundert werden von Seidel vorgestellt,



Die Autoren, die zur Buchvorstellung des 14. Bandes der „Schmalkaldischen Geschichtsblätter“ anwesend waren: v.l. Lisa Sophie Scholl, Stefan Svoboda, Kai Lehmann, Mathias Seidel und Peter Pilz.

Foto: Annett Recknagel

so dass man vermuten kann, dass das Dorf in diesem Zeitraum besiedelt war.

Peter Pilz, Chronist in Schwallungen, beschreibt in den Geschichtsblättern in Zusammenhang mit Türs die Ergebnisse der archäologischen Baubegleitung. Nach dem Abtragen des Mutterbodens habe man zahlreiche Keramikscherben, Steinzeugfunden und Eisenschlacken gefunden. Sieben Zechstein-Zyklen könnten nachgewiesen werden. „Für die Kupferbohrung war Türs uninteressant, aber archäologisch gesehen, war es ein Volltreffer“, so Peter Pilz.

Patientenakten und Bauernkrieg

Ein Beitrag Stefan Svobodas über die frühe Eisenverhüttung im Raum Schwallungen schließt sich an. Insbesondere untersuchte er die bei den Bohrungen im Gebiet um Schwallungen zu Tage getretenen Eisenverhüttungsschlacken. So weit zur Archäologie.

Aufmacher des 14. Bandes der Geschichtsblätter ist ein Beitrag von Kai Lehmann. Der Direktor von Schloss Wilhelmshausen nennt seinen Beitrag „Bauern- oder

Bürgerkrieg?“ und setzt sich darin mit der Aufstandsbewegung im April/Mai 1525 in und um Schmalkalden auseinander.

Interessant dürfte auch die Niederschrift von Jochen Ebert und Dominik Mott aus Kassel sein. Sie schrieben über „Wahnsinnige, Fallsüchtige und Gebrechliche“. Zur Vorstellung des 14. Bandes waren sie leider nicht anwesend. Ute Simon als Leiterin des Stadt- und Kreisarchivs hat einige kurze Passagen der Patientenbiografen von Männern aus der Stadt und Herrschaft Schmalkalden im Spiegel der Aufnahmeakten des Hohen Hospitals Haina (18. Jahrhundert) vor.

Der Truseltaler Ortschronist Jürgen Messerschmidt ist in dem neuen Band mit einem Beitrag über Trusetal zwischen 1950 und 2025 vertreten. Florian Dunklau hielt seine Nachforschungen über den Standort der Lutherkanzel und das Lutherrelief der Schmalkalder St. Georgs Kirche fest. Rudi Dittmar beschrieb wie das Pleßhaus in Breitungen vor 50 Jahren zum „Seeblick“ wurde. Auch diese drei Autoren waren nicht anwesend.

Lisa Sophie Scholl, gebürtig aus Mittelschmalkalden, war wegen ihres Beitrages extra aus Bremen, wo sie derzeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin an der dortigen Universität tätig ist, angereist. Sie hat die „Leichenpredigten der Familie Fink“ untersucht.

Ute Simon hielt die Schenkungen an das Archiv fest, die es 2023 und 2024 gegeben hatte. „Uns liegt ein buntes Spektrum mit Beiträgen, die über Schmalkalden hinaus reichen, vor“, sagte sie und bedankte sich bei allen Autoren.

Auch der Band 14 der „Schmalkaldischen Geschichtsblätter“ ist ein Gemeinschaftswerk von Stadt- und Kreisarchiv Schmalkalden, dem Verein für Hessische Geschichte und Landeskunde und dem Verein für Schmalkaldische Geschichte und Landeskunde. Redaktionell waren Ute Simon, Susanne Erhardt, Peter Handy und Stefan Svoboda eingebunden. Das Layout gestaltete Susanne Seifert. Der 13. Band erschien 2023. Letztes Jahr wurde wegen der 1150-Jahrefeier Schmalkaldens ausgesetzt.